

Frankreich sind, die im Widerspruch mit dem Sinn jener Abkommen durch immer neue Forderungen die Durchführung des Locarno-Vertrags aufhalten und die Räumung des besetzten Gebiets verweigern, mag auch zehnmal von der englischen Regierung in öffentlichen Reden der „gute Wille“ Englands beteuert werden. Als Poincaré wieder ans Ruder kam, und als bald die Locarnopolitik Briands zu durchkreuzen begann, da fand die „Times“ dies ganz in der Ordnung. Deutschland gegenüber ist das alles ganz anders.

Rußland und der Völkerbund

Genf, 11. Febr. Die Moskauer Regierung hat dem Völkerbundsekretariat eine Einladung zu einer internationalen Konferenz in Genf für internationale Hilfeleistung bei schweren Naturereignissen (Ueberschwemmung, Erdbeben usw.) zurückgeschickt mit dem Bemerken, der Völkerbund wisse, daß die russische Regierung wegen des belästigten Verhältnisses zu der Schweiz keine Einladung für Veranstaltungen auf schweizerischem Boden annehme. Dieses sehr heftige Verfahren der Moskauer Regierung ist daraus zu erklären, daß gegenwärtig die Verhandlungen über Rußlands Annäherung an den Völkerbund in gewissen Kreisen immer lebhafter betrieben werden und daß Moskau seinen Standpunkt nochmals scharf zu betonen wünscht. Gerade in letzter Zeit waren die Beziehungen zwischen Rußland und der Schweiz in Völkerbundskreisen eingehend erörtert worden. Da die feinerzeit von Frankreich geführten Verhandlungen über eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen jenen beiden Ländern gescheitert waren, scheint im Völkerbund der Wunsch zu bestehen, die deutsche Vermittlung bei dieser heiklen Frage in Anspruch zu nehmen.

Deutsche in Rußland verhaftet

Kiew, 11. Febr. In Kamenev-Podolsk sind folgende deutschen Staatsbürger verhaftet worden: Die Brüder Walter und Albert Reh, der Ingenieur Kramm, Hedwig Walthar sowie drei Vorarbeiter an der staatlichen Zementfabrik. Den Verhafteten wird vorgeworfen, die Geschäfte der Fabrik absichtlich schlecht geführt zu haben, um darzulegen, daß der Staatsbetrieb unvorzuziehbar sei. Walter Reh, dessen Eigentum die Fabrik früher war, war von den Rätebehörden zum Direktor der Fabrik gemacht worden. Albert Reh besitzt eine eigene Fabrik und soll für seinen Betrieb von seinem Bruder Maschinen gestellt erhalten haben, die Eigentum des Staats waren. Die übrigen genannten Personen, die Angestellte der Staatsfabrik sind, werden der Beihilfe beschuldigt.

Der Aufstand in Portugal niedergeschlagen

Lissabon, 11. Febr. Nach den neueren Meldungen waren die Kämpfe in Lissabon und Oporto sehr blutig. Nach der Beschießung des von den Aufständischen besetzten Arsenalis Lissabon ergab sich der Rest der Besatzung und der ganze revolutionäre Ausschuss, der aus fünf früheren Regierungsmitgliedern bestand, wurde gefangen genommen. Die Kämpfe kosteten 198 Tote und über 500 Verwundete. In Oporto fiel der frühere Ministerpräsident Santos mit der Waffe in der Hand in den Reihen der Aufständischen. Die beiden Führer des Aufstands, Moras und Corcozao, begingen Selbstmord. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist in Oporto auf beiden Seiten groß. Von der Zivilbevölkerung wurden 120 getötet.

Abbrüstungsvorschläge Coolidges

Washington, 11. Febr. In einer Botschaft an den Kongress teilte Präsident Coolidge mit, daß er in London, Paris, Rom und Tokio eine Denkschrift habe übergeben lassen, in der er die Mächte aufforderte, bei der bevorstehenden Zusammenkunft des Ausschusses für die Vorbereitungen der Abrüstungskonferenz in Genf eine Verständigung über die Seerüstungen zu erörtern, und zwar sollten in abschließender Durchführung der früheren Washingtoner Abrüstungskonferenz, die von den Kreuzern und Großschiffen bezw. deren Bewaffnung handelte, weitere Vereinbarungen über Kreuzer, Zerstörer und Tauchboote getroffen werden. Die Fragen der Rüstungen zu Land und in der Luft seien in Europa voll Schwierigkeiten, in dieser Hinsicht könne also Amerika an Europa keine ausdrücklichen Vorschläge richten.

In Paris ist die Denkschrift Coolidges unfreundlich aufgenommen worden, denn man sagt (mit Recht), hinter den Vorschlägen Coolidges stecke keine uneigennütige Friedensliebe, sondern der Wunsch, den in Amerika geschlossenen Vorprung in der Flottenrüstung zum Gunsten der anderen Mächte beizubehalten.

Verstärkung der Lage in China

London, 11. Febr. Ueberraschend kam die Nachricht, daß die beiden in Hongkong gelandeten englischen Bataillone nach Shanghai eingeschifft worden sind. Als Grund geben die „Central News“ an, daß südhinesische Soldaten in Kansichang geplündert haben sollen. Dies wäre aber keine Bedrohung für die britische Niederlassung in Shanghai, denn Kansichang liegt 270 Km. südöstlich von Hantau. Vielmehr dürfte der Grund für das Einrücken der britischen Truppen in Shanghai sein, daß man der Verfrachtung von Schens, Schanahai werde nicht mit Gewalt genommen, in der englischen Regierung nicht traut, da den Südhinesen alles daran liegt, diese wichtige Handelsstadt in die Hand zu bekommen. Die „Central News“ glauben, daß die Südhinesen sogar die bedingungslose Rückgabe von Hongkong, Kaulung und Weihwei fordern werden.

Das südhinesische Ministerium des Leuhern (Tschan) hat dem amerikanischen Konsul mitgeteilt, daß in Zukunft alle amerikanischen Kläger gegen chinesische Bürger vor chinesischen Gerichten erscheinen müssen und zwar ohne Begleitung amtlicher Vertreter des amerikanischen Konsulats. Diese Verfügung bedeutet einen Bruch des amerikanisch-chinesischen Vertrags und dürfte die bestehenden Schwierigkeiten noch verstärken.

Deutscher Reichstag

Erklärung des Reichskanzlers zum Fall Keudell

Berlin, 11. Februar.

Auf der Tagesordnung steht der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Innenminister v. Keudell, den Abg. Lorgler (Komm.) begründet.

Reichskanzler Dr. Marx gibt folgende Erklärung ab: Ich habe die Untersuchung in die Hand genommen und beschleunigt. Heute bin ich in der Lage, die nötigen Aufschlüsse zu geben. Die Untersuchung war streng objektiv, sachlich und leidenschaftlos. Alles Material aus Dienstaten und Mitteilungen aus der Öffentlichkeit sind geprüft worden. Der Kanzler geht zunächst auf die Vorwürfe wegen des Verhaltens des Reichsministers

als Landrat von Königsberg (in der Neumark) in den Tagen des Kapp-Putsch ein. Keudell habe zugegeben, daß er im März 1920 die Befanntmachungen des Militärbefehlshabers veröffentlicht habe. Die Veröffentlichungen geschahen aber auf ausdrückliche Anweisung des ständigen Stellvertreters des von seinem Amtsitz abwesenden Regierungspräsidenten von Frankfurt-Oder. Der Kanzler weist darauf hin, daß Königsberg in der Neumark ein kleines, abgelegenes Landstädtchen sei. Irgend welche Nachrichten von der anderen Regierung sind dem Landratsamt nicht zugegangen. Infolgedessen konnten die Kundgebungen der alten rechtmäßigen Regierung in den ersten Tagen nicht nach Königsberg gelangen. Keine Telefonverbindung zwischen dem Landratsamt und Berlin oder Frankfurt a. d. O. war zu erreichen. Das Landratsamt war lediglich auf Nachrichten der Militärbehörden angewiesen. Sobald die ersten Nachrichten von der Rückkehr der verfassungsmäßigen Regierung durch die Militärbehörde eintraf, am 18. März 1920, hat er sie an die nachgeordneten Stellen umgehend weitergegeben und alle anderslautenden Befanntmachungen sofort widerrufen. Es muß festgestellt werden, daß nach der vorliegenden Rechtsprechung der Beamte in erster Linie zu gehorchen hat. Im Fall Keudell hat eine Anweisung der vorgesetzten Behörde vorgelegen, die befolgt werden mußte. Der Reichskanzler weist darauf hin, daß damals durch den militärischen Ausnahmezustand die polizeiliche Gewalt auf den Militärbefehlshaber übergegangen waren. Auch danach war Herr von Keudell verpflichtet, den Anordnungen des Militärbefehlshabers nachzukommen. Es war für ihn als Landrat die erste Pflicht für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Es war seine gegebene Pflicht an der Zäckericker Brücke Gendarmen aufzustellen. Diese Maßnahme hat er getroffen, um ein Uebergreifen der Unruhen auf Eberswalde zu verhindern. Von der Einsetzung eines Panzerzugs, die auf Anordnung des Kommandanten von Küstrin erfolgt ist, hat Herr von Keudell erst später erfahren. Am 18. Mai, nachdem er gehört hatte, daß alle in Betracht kommenden Verräte gehört werden sollten, jedoch nur auf Antrag, hat er bei der zuständigen Stelle schriftlich den Antrag gestellt, vor dem Untersuchungs-ausschuss gehört zu werden. Eine Untersuchung oder ein Disziplinarverfahren ist jedoch niemals eingeleitet worden.

Herr von Keudell ist dann in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Am 20. April 1920 hat er den Regierungspräsidenten um beschleunigte Untersuchung seines Verhaltens ersucht. Herr v. Keudell ist in dieser Beziehung bis heute noch ohne jede Nachricht. Am 2. Juli wurde Herr von Keudell vom preussischen Innenminister im Einverständnis mit dem preussischen Finanzminister vorübergehend der Regierung zur Leitung eines Ausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden überwiesen. (Hört, hört rechts.) Er hat diese Stelle nicht antreten können, weil er damals krank war. Er hat jedoch keine Berufung dahin auffassen müssen, daß die preussische Staatsregierung ihn wieder in aktiven Staatsdienst verwenden wollte. Diese Auffassung wird durch die Tatsache unterstützt, daß Herr von Keudell im März 1922 zum Regierungsrat in Arnberg bestellt wurde.

Was den Küstriner Putsch anbelangt, so steht fest, daß der jetzige Reichsinnenminister keinesfalls nach dem Putsch bei Oberst Gudovius für Major Buchrucker eingetreten ist. Erst einige Tage später war er bei Gudovius und zwar zu dem Zweck, ihm dafür zu danken, daß er durch seine Haltung den Kreis Königsberg vor schweren Unruhen bewahrt hat. Herr v. Keudell hat den Küstriner Putsch stets aus schärfster Ferne beurteilt. Herr v. Keudell ist jahrelang von den verschiedensten Organisationen angegangen worden, er möge Mitglieder von ihnen für einige Zeit auf seinem Gute unterbringen. Keudell hat jahrelang in weitestgehendem Maße solche Gastfreundschaft geliebt. Er hat auch Kinder aus dem Ruhrrevier aufgenommen und jüdische Pfadfinder. (Hört, hört! und Heiterkeit rechts.) Herrn v. Keudell war es persönlich fast nie möglich, sich um diese Gäste zu kümmern. Der Verband „Olympia“ ist Herr v. Keudell nur aus der Presse bekannt. Es ist möglich, daß er Oberst v. Luck auch einmal persönlich kennen gelernt hat. Im übrigen ist die „Olympia“ erst am 12. Mai 1926 verboten worden. Im Jahr 1926 war der „Jungdeutschenbund“ auf dem Gut untergebracht. Dieser unpolitische Verband hat in keiner Weise etwas mit der verbotenen „Olympia“ zu tun. Militärische Ausbildungen haben nicht stattgefunden, auch keine militärischen Schießübungen. (Als der Kanzler von links unterbrochen wird, ruft er: Ja, meine Herren, bei Ihnen ist das Urteil schon gesprochen. Ich betrachte Ihre Kundgebungen als eine Unverschämtheit ersten Rangs. Ich weiß meine Pflicht zu tun. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien. Lärm bei den Kommunisten.)

Marx fortsetzend: Auch nach der Feststellung des Reichswehrministeriums ist einem Offizier erlaubt, während seines Urlaubs an sportlicher und turnerischer Ausbildung mitzuwirken. Die Behauptung, als habe Herr v. Keudell eine Abteilung selbst geführt, bekräftigt Herr v. Keudell. Bei dem Beschluß, der zu dem Abbruch der Beziehungen der Großgrundbesitzer zu dem Mitglied des „Jungdeutschen Ordens“ v. Trestlow geführt hat, hat Herr v. Keudell nicht mitgewirkt. Die Beziehungen zu Trestlow sind deshalb abgebrochen worden, weil dieser vertrauliche Dinge verraten hat. Ich betone aber, daß es sich bei diesen Dingen nicht um Diktaturbestrebungen, ihre Bekämpfung oder um irgendwelche Putschpläne handelt.

Der Reichskanzler erklärt mit erhobener Stimme, daß er auf dieser Grundlage nach genauester, gewissenhaftester Prüfung sagen müsse, daß die Vorwürfe gegen Herrn v. Keudell wegen rechtswidrigen Verhaltens in der Vergangenheit nicht berechtigt sind. Persönlich wolle er bemerken, daher glaube, in Herrn v. Keudell einen Mann kennen gelernt zu haben, der sein Wort halte. (Wärmende Unterbrechungen.) Der Kanzler betont zum Schluß, daß sich die Tätigkeit auch der neuen Regierung nur auf dem Boden der Verfassung bewegen werde. Nach den Beobachtungen mit Herrn v. Keudell habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß er in dessen Person für diese Bestrebungen einen treuen Helfer gefunden habe. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien. Anrufe und Lärm links.)

Darauf nimmt das Wort Innenminister v. Keudell. Er erklärt, es widerstrebe ihm, von seiner Person zu sprechen. Es widerstrebe ihm auch, zu glauben, daß ein Mitglied des Hauses die Verletzung seiner Eidespflicht zutrauen könne. (Gelächter bei den Kommunisten.)

(Schluß folgt.)

Württembergischer Landtag

Landessteuerordnung und Gemeindefeuergefeß

Stuttgart, 11. Februar.

Im Landtag fand heute die Hauptausprache über die Abänderungsgefeße zur Landessteuerordnung und zum Gemeindefeuergefeß statt. Abg. Winkler (S.) beschwerte sich über einseitige Berichterstattung des Staatsanzeigers über die Ausführlösungen und warf der Regierung vor, daß sie die alte Methode der Abwälzung auf andere befolge. Durch den Entwurf würden die Industrie-gemeinden zugunsten der Landgemeinden benachteiligt. Er verlangte, daß dem Ausgleichsstock statt 1 Million 4 Millionen überwiesen werden. Die Angabe des Finanzministers, daß das Defizit im Staatshaushalt heute schon 7 Millionen betrage, sei nur richtig, wenn die seit 1. April 1926 fälligen aber noch ausstehenden Steuern von 11 Millionen überhaupt nicht einkommen. Andernfalls ergebe sich ein Ueberschuß von 3-5 Millionen Mark. Der Redner beantragte weiter, die Bewilligung von 300 000 Mk. aus dem Ausgleichsstock für die Arbeiterwohngemeinde Bödingen.

Abg. Roth (Dem.) sah den Sinn und Zweck des neuen Geleges darin, die größeren Gemeinden bei der Reichssteuer-Rückvergütung um rund 3,7 Millionen Mark zu verkürzen.

Finanzminister Dr. Dehlinger bezeichnete als den Kern der Entwürfe den Ausgleich zwischen Staat und Gemeinden, wies den Vorwurf der Städtefeindschaft zurück und erklärte, daß man nicht alles ideal ausgleichen könne, auch dann nicht, wenn im nächsten Jahr nach den Wahlen der Abg. Winkler oder der Abg. Roth Finanzminister würden. Die Verhältnisse in Bödingen, Redarulum und Ellwangen seien Ausnahmen, nach denen nicht die ganze Regelung erfolgen könne. Der Abmangel betrage wirklich 7 Millionen. Es sei jetzt ausgeschlossen, eine grundsätzliche Aenderung des Finanzausgleichs zu treffen. Die beteiligten Gemeinden wehren sich nicht gegen die Regelung, jede komme auf ihre Kosten. Härten beseitige der Ausgleichsstock. Der Gemeinde Bödingen müsse auf andere Weise geholfen werden. Die Berichte im Staatsanzeiger seien reine Privatarbeiten. Die Regierung prüfe, ebenso wie die frühere Regierung, nur die Erklärungen der Regierungsvertreter.

Abg. Dr. Häcker (W.) lehnt die sog. Anträge ab. Abg. Bock (Z.) betonte, der Streit drehe sich jetzt darum, ob den Ausfall bei einzelnen Gemeinden nur der Staat tragen solle oder Staat und Gemeinden zusammen. Die Behauptung, daß die Landgemeinden zugunsten der Stadtgemeinden bevorzugt würden, sei falsch. Die Gelehenwürfe zeigten die Unhaltbarkeit des rein mechanischen Finanzausgleichs des Reichs. Länder und Gemeinden müßten ihre finanzielle Selbstständigkeit wieder erhalten, jede Zentralisierung sei falsch. Abg. Fischer (Komm.) begründete Anträge seiner Partei. Der Abg. Roth (W.) empfahl, den leistungsschwachen Gemeinden zu helfen durch andere Regelung der Schlüsselanteile, andere Verteilung der Umsatzsteuer und durch Garantierung einer gewissen Kopfaute bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Abg. Merz (Haller (W)) begrüßt es, daß die Entwürfe die Zustimmung des Städte- und des Gemeindetags gefunden haben.

Auf weitere Ausführungen des Abg. Winkler (S.) erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, alle Folgerungen des Abg. Winkler seien verkehrt. Ueber die genaue Finanzlage des Staats werde er bei Beratung des Nachtragsetats im März Ausschluß geben können.

Württemberg

Stuttgart, 11. Februar. Die Beschäftigung des Landtags. Wie wir hören, wird der Landtag die Beratung des ihm vorliegenden Stoffs morgen zu Ende führen, wobei ein Nachtragsetat betr. Stellenermehrung zur Beratung kommen wird.

Aus dem Lande

Pfullingen, 11. Februar. Todesfall. Kommerzienrat Louis Laiblin, Ehrenbürger von Pfullingen, einer der hervorragendsten Industriellen des Landes, ist in Tübingen an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Unterhausen Oa. Reutlingen, 11. Febr. Tierquälerei. Hier wurde auf der Hauptstraße ein von Reutlingen herkommendes Einspannerfuhrwerk, dessen Pferd mit Schweiß und Schaum am ganzen Körper überzogen war, und quer über diese verkehrsreiche Straße ohne Führerwerkseiter 200, vom Oberlandjäger angehalten. Der rohe Fuhrmann hatte in seinem betrunkenen Zustand von Pfullingen ab fortwährend und in unmenschlicher Weise mit der Peitsche auf sein Pferd eingeschlagen und war über die teilweise steil aufwärtsgehende Straße im stärksten Galopp und in verkehrsfördernder Weise gefahren. Der Täter wurde ermittelt.

Münchingen, 11. Febr. Unfreiwilliger Aufenthalt. Der Frühzug, der kurz vor 7 Uhr hier eintreffen soll, bekam am Donnerstag morgen dadurch eine Stunde Verspätung, daß in Marbach an der Lokomotive ein Ventil undicht wurde und der Dampf zischend entweichen konnte. Bis eine Maschine von der Station Vichtenstein herbeigeleitet war, verging allerhand Zeit. Die Zuginsassen fanden sich mit der Tatfache des unfreiwilligen Aufenthalts in angeregter Unterhaltung ab.

Wildbad, 11. Febr. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Der Gemeinderat hat sich mit 10 gegen 3 Stimmen für die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft erklärt.

Ulm, 11. Febr. Die Reichsbahn duldet keine Konkurrenz. Auf einer Fahrplankonferenz der Handelskammerbezirke Ulm und Heidenheim ging Regierungsrat Wühleisen auf die Autofrage ein und wies den Vorwurf, die Bahn sei verkehrsfeindlich, energisch zurück. Angesichts der großen Dames-Baßen müsse die Reichsbahn sich gegen jede Konkurrenz wehren. Darum erhebe sie Einspruch gegen solche Autolinien, nicht aber gegen die Autolinien, die keinen empfindlichen Wettbewerb treiben. Da der Ruf nach Triebwagen immer lauter werde, so müsse mitgeteilt werden, daß dies kein Beförderungsmittel sei, das zuverlässig funktioniert. Die Zahl der Triebwagen sei beschränkt. Man sei jetzt erst daran, verschiedene Systeme auszuprobieren, um dann das Bewährteste zu nehmen. Es wird ein neues D-Zugpaar mit 1. bis 3. Klasse gefahren, das den Verkehr von Paris nach Wien über Süddeutschland vermitteln soll, und zwar als Wettbewerb gegen die Arbergbahn. Anhängen werden diese Züge in Württemberg nur in Ulm und Stuttgart. Der Schnellzug D 91, Ulm an 11.50 Uhr abends, erhält Anschluß weitergeführt nach Frankfurt und Hamburg, ebenso der Gegenzug. Nachtschnellzüge sind trotz der dringenden Wünsche nicht vorgesehen. Sie sollen aber bis spätestens 15. März, wenn auch nur probeweise, eingeführt werden.

Höflichheim M. Marbach, 11. Februar. Tödlicher Sturz. Der 67 Jahre alte Landwirt Chr. Schweizerhof stürzte, als er in seiner Scheuer Heu holen wollte, so unglücklich ab, daß er sofort tot war.

Bietigheim, 11. Febr. 80. Geburtsstag. Am Mittwoch durfte Lehrer a. D. Zluba in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Die Lehrerschaft ließ ihm durch eine Vertretung ihre Glückwünsche aussprechen und ein Geschenk überreichen.

Biberach a. R., 11. Febr. Tödlicher Unfall. Beim Zusammenstoß seines Fuhrwerks mit einem Personenauto am Eichelsteig bei Aushofen wurde der 27jährige Josef Segmehl tödlich verletzt.

Friedrichshafen, 11. Febr. Hoherzogliche Spende. Herzog Albrecht hat das zum Kirchenneubau hier erforderliche Nadelstammholz bis zu 200 Fm. aus dem rentkammerlichen Wald Seegut unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Vom bayrischen Allgäu, 11. Febr. Todesfall. Im Alter von erst 43 Jahren ist Kommerzienrat Hermann Huber, Direktor des bekannten Verlags Kösel und Buchstet in Kempten, Sohn des früheren Verlagsbuchhändlers Huber, unerwartet rasch gestorben. Für sein vaterländisches, soziales und berufliches Wirken wurde der Verstorbene mit einer Reihe von Auszeichnungen bedacht. Die Persönlichkeit Hubers als Verleger fand durch die Verleihung des Titels Kommerzienrat im Jahr 1925 Anerkennung.

Notiales.

Wildbad, 12. Februar.

Sportsonderzug. Anlässlich der stattfindenden Enggawettläufe verkehrt am Sonntag, den 13. Februar ein Sonderzug von Pforzheim nach Wildbad und zurück. Hin- und Rückfahrt ab 7.40 vorm., Wildbad an 8.15. — Rückfahrt: Wildbad ab 9.30 abends, Pforzheim an 9.56. Die Züge halten auf den Unterwegsstationen nicht an.

Fahrdauenrennen. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, findet am nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr in der Nähe der Übungsfelder eine der beliebtesten Winter-Volksbelustigungen unserer Jugend, ein Fahrdauenrennen, statt, worauf wir auch an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam machen möchten.

Beethovenfeier. Auf die am morgigen Sonntag vom ev. Kirchenchor veranstaltete Beethovenfeier seien Musikfreunde besonders aufmerksam gemacht.

Märchen. Es wird darauf hingewiesen, daß am kommenden Mittwoch die Märchenabende in diesem Winter zum vorletzten Mal stattfinden. Sowohl für die Gruppe I (4 Uhr 30), wie für die Gruppe II (5 Uhr 30) stehen noch, vollkommen kostenlos von der Wildbader Sporkasse zur Verfügung gestellt, für jedes Kind schöne Feste zur Verfügung, welche hübsche Erzählungen enthalten. Jedes Kind bekommt 1 solches Fest ausgehändigt. Außerdem kann in Aussicht gestellt werden, daß zudem jedes Mädchen für sich und für dessen Mutter je 1 Kochbüchlein ausgehändigt bekommen dürfte. Die Voraussetzung ist allerdings, daß dieselben bis nächsten Mittwoch eingetroffen sind. Gelangen sie nicht rechtzeitig zur Absendung, werden die Kochbüchlein am übernächsten Mittwoch, dem letzten Mädchennachmittag, ausgegeben. Für den letzten Märchen-nachmittag (am 23. Februar) kann endlich mitgeteilt werden, daß 5 Preise von einer Gönnerin unserer Märchen-nachmittage gestiftet worden sind. Drei Preise können an Mädchen fallen, wogegen zwei für Buben gedacht sind.

Es soll nämlich ein kleiner Wettbewerb veranstaltet werden, welches Kind einige Absätze aus einem Märchen den übrigen Kindern am besten vorlesen kann. Dazu fallen außer dem Märchenerzähler Dr. Weidner noch zwei weitere Erwachsene das Urteil. Wegen Anmeldungen zum Wettbewerb wird alles Nähere binnen etwa einer Woche an gleicher Stelle bekannt gegeben. Zugelassen werden Kinder beiderlei Geschlechts vom vollendeten 11. Lebensjahre an. Dr. W.

Aus der Nachbarschaft.

Neuenbürg, 11. Febr. Gestern mittag gegen 1 Uhr sah man, von Liebenzell herkommend, einen großen gelben Ballon, der sich in der Richtung auf das Engtal senkte und anscheinend die Absicht hatte, zu landen. Der Ballon tauchte einige Male in die Tannen am südlichen Ufer der Eng, es gelang ihm aber, durch Abstoßen von den Zweigen das Tal zu gewinnen und ein Seil auszuwerfen, das von Arbeitern der Firma Hauzeisen & Co. ergriffen wurde. Der Ballon wurde dann über die Eng auf die Insel gezogen und an zwei Obstbäumen mit den Hochlasten festgemacht. Es handelte sich um den Ballon „Aufschel“ von 1000 Kubikmeter Inhalt, der gestern vormittag in Augsburg-Gersthofen unter Führung von Oberst a. D. Abercron mit folgenden 5 Fliegern aus München-Schleißheim aufgestiegen war: Anno, Fischer, Groth, Jungheinrich und Schnide. Der Ballon hatte die Donau östlich Günzburg passiert und überflog die Nahe Alb mit erheblicher zunehmender Geschwindigkeit; südlich Rürtingen fiel der Ballon bis dicht über die Erde und passierte die Gegend südlich Böblingen, von wo alsbald ein Sportflugzeug aufstieg, das den Ballon bis Bad Liebenzell begleitete. Schon vorher hatte das Verkehrsflugzeug ebenso wie das Sportflugzeug aus Böblingen eine Ehrenkurve um den Ballon geflogen. Der Ballon wurde bei der mittleren Sesselfabrik verankert und es ist beabsichtigt, heute vormittag 7.45 wieder aufzusteigen. Das seltene Schauspiel hatte eine größere Zahl von Zuschauern angezogen. — Leider mußte der auf heute vormittag angelegte Aufstieg unterbleiben, da während des Niedergehens oder beim Landen in die Ballonhülle ein größeres Loch gerissen wurde, durch welches während der Nacht bedeutende Gas mengen entwichen, sodaß die Hülle mehr und mehr in sich zusammensank und von den Wachmannschaften die Reißleine gezogen wurde. Der Ballon wird nunmehr verpackt und nach Augsburg-Gersthofen zurückgeschickt.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag Septuagesimä, 13. Februar. 9¹/₄ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 10¹/₂ Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), derselbe. 5 Uhr Bibelstunde, Stadtpfarrer Dieterich.

10 Uhr Predigt in Sprollenhaus, Stadtpfarrer Dieterich. Im Anschluß Christenlehre.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag Septuagesimä, 13. Februar. 7¹/₂ Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt u. Amt. 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.

Werktags: Montag und Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7¹/₂ Uhr hl. Messe.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag bei der Frühmesse, Montag nicht, Donnerstag 6¹/₂ Uhr, an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.



leichte Arbeit

muß das an sich wenig erfreuliche Schuhputzen sein. Tragen Sie die Creme hauchdünn auf, lassen Sie die Schuhe einen Augenblick stehen, bürsten Sie dann mit reiner Bürste blank und polieren Sie mit weichem Lappen nach. Aber nicht irgendeine Creme dürfen Sie nehmen, sondern nur die hochwertigste Lederpaste

Erdal

putzt die Schuhe pflegt das Leder!

Sprechsaal.

Gedenket der hungernden Vögel! — so lesen wir jetzt wieder oft in vielen (leider nicht allen) Tageszeitungen. Recht so. Mit anderen Worten soll der Ausruf an die Leser lauten: füttert die Vögel. Nun habe ich aber (und wahrscheinlich auch andere) oftmals bemerkt, daß die Vögel, deren ich mich gern annehme, mein vor das Fenster gestreutes Futter nicht annehmen. Die Vögel kommen überhaupt nicht an mein Fenster, das zu picken, was dort liegt. Da liegt nun kein geschnittenes Fett (von Rauchfleisch), da hängt für die größeren Vögel ein angebundenes größeres Stück reinen Fettes mit der Schwartenseite nach unten, und da liegen reichlich ganz kleine Bröckel von Brötchen und Brot. Erfolg: kein Vogel nimmt das. Das aber ist nicht der Zweck. Hier muß also insofern ein Fehler sein, als es nicht dasjenige Futter darstellt, das eben die Vögel brauchen. Was nützt nun der dauernde Ruf: Füttert die Vögel!? Soll der Ausruf einen Wert haben, so muß solches Futter ausgelegt werden, das nicht nur die hungernden Vögel mögen, sondern tatsächlich auch gern nehmen, das also lockt. Was sind das denn nun für Futterforten? Sachkundige Leser bitte ich, sie möchten an dieser Stelle die jeweilige Futterforte für die einzelnen Vogelarten nennen. Dann werden wir als Tierfreunde nicht nur gern, sondern auch ganz erheblich mehr an der Fütterung der hungernden Vögel tun und eine rechte Freude haben. Weidner.

Weiße Woche bei Knopf in Pforzheim

Sigung des Gemeinderats am Dienstag, 15. Februar 1927, nachm. 2 Uhr

Tagesordnung:

- 1) Bestellung eines Totengräbers in Sprollenhaus.
- 2) Kanalisation der äußeren Kernertstraße.
- 3) Sonstiges.

Wintersportverein Wildbad.

Die Mitglieder werden gebeten, sich heute und morgen abend zu geselligem Zusammensein mit den Pforzheimer Junftgenossen im Gasthof z. Post einzufinden. Steuerer, Professor.



Am Sonntag findet nachmittags 2 Uhr in der Nähe der Übungsfelder ein **Fahrdauen-Rennen** statt.

„Pension Parkvilla“ Sonntags wieder geöffnet!

Bopp

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Alle kleidsamen Formen



für den

KONFIRMANDEN

und alle diese Anzüge sind modern verarbeitet, aus echten Stoffen und preiswert

Cheviot-Anzüge

40.- 35.- 30.- 18.-
28.- 26.- 23.-

Kammgarn-Anzüge

65.- 60.- 53.- 28.-
44.- 39.- 34.-

Ludwig Kahn

Westliche 2 Pforzheim Marktplatz



Sie haben nicht nötig

nach auswärts zu gehen

um dort Ihre Herren-, Jünglings- und Konfirmanden-Bekleidung zu kaufen

An Hand meiner großen Auswahl, meiner Qualitäten, meiner Preise, überzeuge ich Sie, daß Sie bei mir recht billig kaufen
Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufensterauslagen und meines Lagers ohne Kaufverbindlichkeit
Jedes Kleidungsstück trägt den in gut lesbaren Zahlen ausgedrückten Verkaufspreis.

Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß

Adolf Stern, Wildbad



NWK Wolle
Amerinoollen
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Li-Li

Pforzheim - Tel. 3060

Einlaß nur zu den Anfangszeiten:
3.45 6.15 8.45
Geschlossene Vorstellungen!

Anfangszeiten Samstag und Sonntag:
2.00 4.20 6.40 9.00

Ben Hur

Nach dem unsterblichen Roman von
Lew Wallace

Kassenöffnung halb 3 Uhr
Soweit noch Karten vorhanden, können dieselben vor Beginn einer jeden Vorstellung gelöst werden.

Vorverkauf täglich vormittags 11 Uhr bis 1/2 1 Uhr für jeden gewünschten Tag und Vorstellung.

Samstag den 12. Februar
Mittwoch den 16. Februar
nachmittags 2 Uhr, findet eine

Vorstellung nur für Jugendliche
statt. Jugendliche unter 18 Jahren haben zu dieser

zu halben Preisen Zutritt

Preise für Jugendliche:
2. Platz 0.50, 1. Platz 0.75, Sperrsitz 1.00,
Loge 1.25, Res. Loge 1.50 Mk.

Die Karten für diese Vorstellungen sind gleichfalls im Vorverkauf von 11 bis 1/2 1 Uhr an der Kasse erhältlich.

Dresseltuche

in allen Breiten vorrätig für Vorhänge, Matratzenschoner, Betttücher, hyg. Bindeln 120, 0.89, 0.54, 0.37, 26 Pfg
Solange Vorrat.

Alfred Hirtzel

Werbwaren und Wäschegeschäft
Dillsteinerstraße 16 Pforzheim Dillsteinerstraße 16

Nation. Frauentienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Kühler Brunnen“.

Schützenverein
Wildbad.

Morgen Sonntag
kein Schießen.

Uga-Fußpflege

Hühneraugen, eingewachsene
Nägel usw. entfernt schmerzlos
ohne Messer.
W. Schrapp
Spezialist für Fußpflege.

20% Rabatt

auf
Socken und Strümpfe
So lange Vorrat!

Georg Becker

Höfen a. Enz.
Telephon 13.
Verlangen Sie Vertreterbesuch

Honig

Blüten-Schleuder, gar. rein. 10 Pfd.
Büchse Mk. 10.50, halbe 6.— frk.
Nachn. Garantie Zurücknahme.
Arthur Rohde,
Honigversand und eigene Imkerei,
Hemelingen 37 b. Brunen.

Gasherde

Kohlenherde
kombinierte Herde
Waschkessel
Gasheizöfen
Dauerbrandöfen
Beleuchtungskörper
Badeeinrichtungen

kaufen Sie am
besten und billigsten bei

Chr. J. Hartmann

Pforzheim, Bleichstraße 8
Ratenzahlung gestattet! Verlangen
Sie unverbindlich Angebot.

Die Sterne lügen nicht!

Tausendjährige Erfahrungen beweisen, daß die großen Planeten unser Schicksal beeinflussen. — Nach Angabe Ihres Geburtsdatums erhalten Sie sofort gratis Aufklärung über Charakter, Liebe, Schicksal, Reichtum, Eheleben, Geschäft usw. auf Grund graphologischer (Hand-schriftdeutung) und astrologischer Wissenschaft (Sterndeutung). Selbst-geschriebene genaue Adresse, 20 Pf. Rückporto erbeten.
Franz Lehner, München-Pasing.
Schleißbach 24.

Sämtliche

Geschäfts-

und Familien-

Drucksachen

fertigt schnell und preiswert
die Druckerei des
Wildbader Tagblatt

Freiwillige Versteigerung in Wildbad.

Besonders günstige Gelegenheit für Wirte.

Wegen Geschäftsaufgabe und Wegzug lasse ich am Dienstag den 15. Februar 1927 gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigern:

Tische, Büffet, Eckschrank, Gläserschrank, Kleiderschrank, Eisschränke, Eiskisten, Herd mit Heißwasserbereitung und Boiler, Geschirrwärmeschrank, 1 Ofen, Gasherde, Gasbügelofen, 1 Verschlag aus Holz und Glas, 2 große Spiegel, Bestecke, Tischwäsche und Geschirre aller Art sowie Verschiedenes. **Hotel Weil.**



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“
für Ihre Kinder und Sie!

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie verschont sein vor Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.
Zu haben bei: Stadt-Apotheke H. Stephan
Eberhard-Drogerie Karl Plappert,
C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal,
Emilie Hammer u. wo Plakate sichtbar.

Kaufe gut, aber billig

Betten

1 Kissen gefüllt, von Mk. 10.50 an,
1 Deckbett gefüllt, von Mk. 29.50 an
Bettinlett 80 cm br. 2.-, 130 cm br. 3.20
in rot-gelb, reseda, lila usw.

Bettfedern von Mk. 1.20, 3.-, 4.20, 5.- usw. an,
Bettbezüge von Mk. 4.50, 6.-, 7.50, 9.50 an.

Kissen, Haipfel, Betttücher, Schlafdecken
schwere Ware, Kamelhaarfarbe, Mk. 9.50, 13.50,
la. Kamelhaardecken

billigst
Wollmatratzen von Mk. 30.- an
(für la. Füllung wird garantiert)

Kapok- sowie Roßhaar-Matratzen **billigst**
Auf Wunsch besuchen wir Sie mit Mustern.

L. & M. Klein

Pforzheim
Schloßberg 11 — Telephon 4306

TABAK-BRANCHE

Am 1. April eventl. früher eröffnen wir im Hause Wilhelmstr. 99 daselbst ein Spezial-Geschäft mit Engros-Abteilung für sämtliche Tabakwaren und suchen zur Uebernahme selbständige, tüchtige

Verkaufskraft.

Bewerber, die kautionsfähig und branchekundig sowie ortsansässig und bei der Hotelkundschaft gut eingeführt sind, werden bevorzugt, da Aussicht auf Lebensstellung geboten ist. Ausführliche Offerten mit Lichtbild, Referenzen und Gehaltsansprüchen an

E. Diez & Co., Tabakwaren-Großhandel
Stuttgart, Büro und Lager: Kreuzerstraße 3
5 Minuten vom Hauptbahnhof.



Konfirmanden-Anzüge

1 u. 2-reihige Form

unübertreffbare Massen-Auswahl
besonders erprobter Qualitäten

Die dafür gestellten Preise sind in Anbetracht der guten Arbeit auch für den kleinsten Geldbeutel zu erschwingen.

Einige Beispiele: **18⁰⁰ 22⁰⁰ 25⁰⁰ 29⁰⁰ 33⁰⁰** und höher

Zu jedem Anzug eine Ansteckblume gratis

Achten Sie genau auf die Firma
Kaufhaus

MERKUR Pforzheim 11
Westliche Karl-Fr.-Str.

